

# Nueva Nicaragua Info

STÄDTEPARTNERSCHAFT WIESBADEN – OCOTAL

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

zuerst die gute Nachricht: Wir haben eine neue Website: Aktueller, informativer, bunter und auch übersichtlicher. Unter dem Namen **www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org** finden Sie alles Wissenswerte über unseren Verein, von Terminen über alle Projekte bis hin zum aktuellen und früheren »Nueva Nicaragua-Info«, zudem ein umfangreiches Archiv.

Unsere Treffen fanden/finden bis auf Weiteres zwar regelmäßig, aber nur im Netz über Skype statt. Es gibt viel Redebedarf, so über die verschobene Lesung mit Musik, Texte von Cardenal und anderen nicaraguanischen DichterInnen sowie Lieder. Wir haben die Lesung jetzt auf den 19. Mai terminiert. Ob das klappt, lesen Sie dann aktuell auf unserer Homepage im Netz.

Die Projekte in Ocotal sind alle geöffnet. Es gibt zwar Covid-Fälle im Land, aber in geringerem Umfang als hierzulande. Das jugendliche Alter der Bevölkerung wirkt sich dort positiv aus.

Politisch verspricht 2021 ein »heißes« Jahr zu werden. Am 7. November stehen Wahlen an. Es wird erwartet, dass der 75-jährige Präsident Daniel Ortega erneut antritt. Er führte Nicaragua nach der Sandinistischen Revolution von 1979 bis 1990. 2007 kehrte er nach drei vergeblichen Versuchen zurück und wurde 2011 und 2016 wiedergewählt. Er besetzt Institutionen mit Parteigängern und plant Gesetze, die die Arbeit ausländischer Organisationen einschränken.

Wir halten Sie/Euch auf dem Laufenden.  
Herzliche Grüße –

Ihre/Eure

*Adelheid Omiotek*



*Auf Sendung: Ein Redakteur informiert die Bevölkerung des Sendegebiets Nueva Segovia*

## 40 JAHRE RADIO SEGOVIA Der Revolution eine Stimme verleihen

*Von Adelheid Omiotek*

**Radio Segovia feierte 2020 sein 40jähriges Bestehen. Die Ocotaler Bevölkerung eilte anlässlich des Jubiläums zum Sitz der Radiostation und es gab so manche spontane Gesangseinlage, wie man auf Facebook (Radio Segovia Ocotal) beobachten konnte. Musik und Poesie-Vorträge von Gruppen aus Gemeinden des Sendegebiets unterhielten die Besucher und Besucherinnen der Fiesta und animierten zum Mitmachen.**

### **Roger Solís schildert die wechselvolle Geschichte**

Der Sender ist trotz zunehmender Konkurrenz der neuen Medien noch immer essentiell für die Information der Bevölkerung in unserer Partnerstadt Ocotal und im gesamten ländlichen Bereich von Nueva Segovia. »12 Mitarbeiter hat der Sender, plus drei, die uns am Wochenende unterstützen«, berichtet Roger Solís Corea, der seit 1993 Direktor der 1980 gegründeten »Emisora« (Sendeanstalt) ist. Begonnen wurde 1980 mit 45 MitarbeiterInnen. Mit der Zeit sind es immer weniger geworden. Die technischen Möglichkeiten haben sich jedoch verbessert, weiß Roger zu berichten.





Foto: Radio Segovia

### Kolonialgebäude im Zentrum Ocotals: Sitz von INPRHU und Radio Segovia

Radio Segovia hat seinen Sitz mitten in Ocotal am Zentralpark in einem schönen, allerdings reparaturbedürftigen Kolonialgebäude, das auch die Partnerorganisation von Nueva Nicaragua »INPRHU – Instituto de Promoción Humana« beheimatet. Alle Kolleginnen und Kollegen der Kooperative sind fest angestellt mit einem monatlichen Gehalt zwischen umgerechnet 100 und 300 Dollar, nur einer arbeitet freiberuflich. Zusätzlich gibt es ein Netz von Informanten in den Kommunen.

Der Sender berichtet über alles, was in der Region geschieht: von der Politik über gesellschaftliche Ereignisse, Sport bis hin zu Verkehrsun-

fällen. Zudem werden Bildungsprogramme und Messen ausgestrahlt. Mit viel Musik unterhält Radio Segovia außerdem seine Zuhörerinnen und Zuhörer.

#### **Finanzierung, Programm, Reichweite**

Der Sender finanziert sich durch Werbespots sowie durch Sendeplätze, die an Institutionen wie Rathäuser, an Nicht-Regierungs-Organisationen und auch an Privatpersonen verkauft werden. Allerdings gesteht Roger, »dass wir es nicht immer schaffen, alle Rechnungen zu begleichen, denn obwohl die Arbeitskräfte weniger geworden sind, sind die finanziellen Belastungen insgesamt gestiegen.«

Der Sender deckt 27 Gemeinden im Norden Segovias ab, in denen mehr als eine halbe Million Menschen lebt, Etwa 40 Prozent wohnen in städtischen und 60 Prozent in ländlichen Gegenden. Zwar sei aufgrund der neuen Medien die Nutzung zurückgegangen, aber dennoch dürfte die Hörerschaft noch immer bei 30 bis 40 Prozent in städtischen und 40 bis 50 Prozent in ländlichen Gegenden liegen, schätzt der umtriebige Radio-Chef.

Die Geschichte des Radios ist wechselvoll, wie sich Roger erinnert: Gegründet Ende November 1980 als Teil eines staatlichen Rundfunksenders von der neuen Regierung, die 1979 aus dem Triumph der sandinist-

tischen Revolution unter Führung der FSNL im Kampf zum Sturz der Somoza-Diktatur hervorgegangen war. Medien gab es zu dieser Zeit in der ländlichen Region im Norden von Nicaragua kaum.

Ursprünglich propagierte Radio Segovia vor allem die Ideen und die Ziele der sandinistischen Revolution. Die Regierung versuchte in verschiedenen Departements des Landes die Bevölkerung von den Plänen der Revolution zu überzeugen. Nach der Wahlniederlage der Sandinisten 1990 wurde der Sender als offener Kanal für alle Sektoren der Bevölkerung definiert, so Roger.

Seit der Gründung war die Abdeckung regional. 1995 schlossen sich die Beschäftigten zu einer Kooperative zusammen und übernahmen mit 16 Personen den Betrieb des Senders in Eigenregie. Dankbar erinnert sich Roger, dass es gelang, Hilfe aus Wiesbaden zu erhalten und den Sender zu rekapitalisieren. So berichtet der Radiomacher von der Unterstützung durch die erste Freiwillige des Vereins Nueva Nicaragua Wiesbaden in Ocotal. Ingeborg Konradi war von Februar 1988 bis August 1993 als Lehrerin in Ocotal und als Koordinatorin tätig.

In den 90er Jahren gelang es auch, die erste Finanzierung von Ersatzteilen für den AM-Sender zu sichern, dann die erste FM-Ausrüstung und später den Wiederaufbau der Antennenanlage und den Turm, der durch den Tornado Mitch zerstört wurde.

Roger denkt mit Dankbarkeit an die verstorbene Bürgermeisterin und INPRHU-Chefin Martha Adriana Peralta, die die Beziehung zwischen dem Verein Nueva Nicaragua sowie INPRHU und dem Radio gestärkt habe. Das führte dazu, dass

beide Institutionen sich das gleiche Gebäude teilen und sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen.

Ein großes Verdienst des Senders seien die Informationen von Tausenden Segovianer Familien über persönliche und familiäre Bekanntschaften, landwirtschaftliche und die Umwelt betreffende Nachrichten, ebenso wie Informationen über Frauen- und Kinderrechte, ist Roger überzeugt. So nutzt die von Nueva Nicaragua unterstützte *Casa entre Nosotras* (Frauenhaus) regelmäßige Sendezeiten für ihre Aufklärungsaktionen.

### Geschichte des Senders

Roger fasst die historische Entwicklung in drei Phasen zusammen:

In der ersten von 1980 bis 1990 war Radio Segovia ein Medium im

Dienste der Revolution, um neue Ideen und Programme der revolutionären Aufgabe auszustrahlen. Am 1. Juni 1984 griffen Konterrevolutionäre Ocotal an und setzten den Sender in Brand, wobei drei Mitarbeitern die Flucht gelang. Zwei Genossen befreundeter sandinistischer Organisationen, die sich im gleichen Gebäude aufhielten, wurden ermordet. Das Radio ging zunächst nicht mehr auf Sendung, aber sein Signal wurde mit geliehenen Geräten von Radios in Managua wiederhergestellt.

In der zweiten Phase von 1990 bis 2002 ging es vor allem ums Überleben des Senders. Die Eigentumsrechte wurden neu definiert. Der Sender gehörte nicht mehr einer nationalen oder kommunalen Regierung, sondern einer Bürgergruppe, die ihre Pro-



Foto: Radio Segovia

Ein Teil des Kollektivs von Radio Segovia, Roger in der Mitte der hinteren Reihe

gramminhalte und Aktivitäten und Aktionen selbstständig formulierte. Radio Segovia unterstütze aber weiter den Regierungskurs von Daniel Ortega und berichte unkritisch über dessen Politik, berichten Kritiker des Senders.

Die dritte Phase reicht von 2002 bis jetzt, wobei ein wichtiger Aspekt die technische Modernisierung des Senders ist. »Wir arbeiten jetzt mit FM-Geräten, mit Computern und digitalisieren die gesamte Arbeit, einschließlich der Nutzung von Mobiltelefonen und sozialen Netzwerken«, berichtet Roger stolz, ohne zu verschweigen, dass es noch Defizite gibt.

Das Schönste an seiner Arbeit sei es zu sehen, wie sich Menschen ent-

wickeln und mit der sozialen Kommunikation wachsen, sich freuen, wenn sie gehört werden und etwas erreichen, resümiert Roger. Wichtig sei es, nahe an den Menschen zu bleiben und diese zum Reden zu bringen. Ebenso seien die Wartung und der »Support« eine tägliche Herausforderung, und natürlich die Rechnungen und Löhne zu begleichen.

Eine Daueraufgabe bleibe es, das Radio attraktiver zu gestalten und den Träumen, Hoffnungen, Anliegen und Projekten der Bevölkerung eine Stimme zu geben.

**Spenden bitte unter dem Stichwort:  
Radio Segovia**



**Roger Solís Corea** ist ein bekennender Sandinist der ersten Stunde. Der Leiter von Radio Segovia war zum Zeitpunkt der siegreichen Revolution 1979 16 Jahre alt. Wie er erzählt, war er zuvor »Volkskämpfer« in den östlichen Stadtteilen von Managua, seiner Heimatstadt. Im Anschluss nahm er als Mitglied einer »Alphabetisierungsarmee« an der entsprechenden Bildungskampagne im Land teil und wurde dann Chef einer Brigade in Nordnicaragua.

Während der Contra-Angriffe in den 80er Jahren arbeitete er in politischen Komitees der Sandinisten (FSLN – *Frente Sandinista de Liberación Nacional*) und wurde in diesem Zusammenhang in ein regionales Komitee von 1992 bis 1995 berufen, nachdem er zuvor politischer Sekretär der FSLN in San Juan de Río Coco war. 1992 kehrte er in den Norden nach Ocotal zurück. Nach seinem Universitätsabschluss arbeitete er im Büro des Bürgermeisters von Ocotal mit, dem das Eigentum an der Radiostation übertragen worden war. 1993 wurde Roger vom Bürgermeister zum Direktor von Radio Segovia ernannt, um als »Problemlöser« zu fungieren.



Foto: Radio Segovia

*Innenhof des Gebäudes, in dem INPRHU und Radio Segovia ihren Sitz haben*

## »Partnerschaftsvereine sind Salz in der Suppe« Oberbürgermeister trifft sich mit Vertretern der Städtepartnerschaften

Von Adelheid Omiotek

**»Mir liegt unglaublich viel an den Städtepartnerschaften«, betonte Wiesbadens Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende beim jüngsten Forum der Vereine, das erstmals Corona-bedingt als Zoom-Konferenz im Netz stattfand.**

Die Partnerschaftsvereine seien »das Salz in der Suppe«. Die Stadt versuche Kontakt zu den Rathäusern in den befreundeten Städten zu halten und habe das auch während der Pandemie getan. So hat der OB ein Solidaritätsschreiben an die befreundeten Rathäuser geschickt und zu Weihnachten ein kleines Präsent. Aber wichtiger seien die Kontakte der Zivilgesellschaft, und die werden getragen von »Ihnen und Ihren Mitgliedern«, betonte der Rathaus-Chef.

Geschmerzt habe der Rückzug von Gent. Mit der belgischen Stadt, die allerdings keinen Partnerschaftsverein hat, werde man auf anderer Ebene freundschaftlich verbunden bleiben, versicherte der OB.

Die Städtepartnerschaften sollen gestärkt und nach Ende der Pandemie belebt werden. Gegenwärtig sind regelmäßigen Treffen sowohl auf offizieller Ebene als auch die Begegnungen der Menschen durch gegenseitige Besuche nicht möglich.

Die Teilnehmer aus den Vereinen diskutierten mit Mende und der Protokollchefin Andrea C. Glöckner sowie Silke Büchenschütz und Clarissa Schröder, die beide bei der Stadt für die Städtepartnerschaften zuständig sind, eine Reihe von Maßnahmen. Stadtverordnetenvor-

steherin Christa Gabriel war ebenfalls zugeschaltet.

Zu den Vorschlägen gehörte die Werbung für Partnerstädte auf Stadtbussen, wie es 2016 schon einmal geschehen ist und in Frankfurt praktiziert wird. Angeregt worden war dies von Thilo Tilemann, dem Vorsitzenden der Partnerschaft Wiesbaden-Istanbul/Fatih. Die Idee wurde – zumindest aktuell – vor allem wegen »hoher Kosten« verworfen. Es wurde die Frage gestellt, ob die Stadt nicht für die Buswerbung einen Sponsor finden könnte? Auch könne man Flyer der Partnerschaftsvereine in Bussen auslegen.

Weitere Vorschläge waren Graffiti auf Stromverteilerkästen, um die Partnerschaften im Bewusstsein der Bürger aufrecht zu halten. Unser Verein schlug vor, verdiente Persönlichkeiten aus den Partnerstädten mit Straßennamen zu ehren. Diesem Vorschlag stand der Oberbürgermeister sehr offen gegenüber, so könne man zunächst überhaupt

erst einmal die Partnerstädte auf Straßennamen verewigen, hieß es. Machbar sei dies vor allem in neuen Vierteln, denn die Umbenennung von Straßennamen stoße auf viele bürokratische Hemmnisse.

Des Weiteren wurde eine Verlinkung der Websites der Vereine und eine Woche der Partnerschaften vorgeschlagen. Zum städtischen Kulturprogramm »Jahr des Wassers« im Jahr 2022 sind Anregungen seitens der Vereine willkommen.

### Zuschüsse 2021 auf Vorjahreshöhe

Den Ablauf der Zuschussverfahren will die Stadt deutlich verbessern. Die Förderbeträge sollen in diesem Jahr auf Vorjahreshöhe bleiben, versicherte Oberbürgermeister Mende. Der Gesamtetat der Stadt für Zuschüsse wurde 2020 von 23.000 auf 38.000 Euro erhöht. Davon profitiert Nueva Nicaragua entsprechend. Bislang gibt es acht Zuschuss berechnigte Partnerschaftsvereine.



Salz in der Suppe: Begegnung in Ocotlal, Teilnehmerin einer Wiesbadener Bürgerreise 2017 mit jungen Zirkuskünstlern

Foto: Kristiane Kröckel

## Noticias de Ocotal

Von Radio Segovia,  
übersetzt von Florian Pielert

### Häuser für Ocotaler Familien

Mit dem Durchschneiden des Bandes, der Schlüsselübergabe und Live-Musik besiegelten Behördenvertreter und Begünstigte die Übergabe von sechs weiteren Häusern des Wohnungsbauprogramms *Bismarck Martinez*.

Landes zu arbeiten«, sagte Bürgermeisterin Xiomara Tercero.

Bemerkenswert ist, dass dieses Sozialprogramm insgesamt schon 43 Grundstücke für den Bau von Wohneinheiten zur Verfügung gestellt hat und im Jahr 2021 mit dem Bau von

weiteren Häusern zugunsten benachteiligter Familien unserer Stadt fortgesetzt wird.

### Abschlussfeier der Ausbildungskurse

Die Ausbildungskurse 2020 der Berufsschule in Ocotal (INATEC) wurden mit einer feierlichen Zeremonie beendet.

Buchhaltung, Lagerverwaltung, Unternehmenskultur, Maniküre und Pediküre, Styling und Motorradreparatur waren nur einige der Ausbildungsinhalte, um die Teilnehmer und Teilnehmerinnen 2020 auf die Arbeitswelt vorzubereiten und für sie zu qualifizieren.

Materialien und Ausrüstung, die für das Lernen und die Vermittlung des Fachwissens notwendig sind, wurden den Auszubildenden, von INATEC kostenlos zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wurden 181 AbsolventInnen verabschiedet. Sie stellen nun der Ocotaler Gesellschaft und



Die neuen Eigentümer haben nun Zugang zu dem Grundstück und ihrer neuen Wohnung. Der symbolische Preis richtet sich nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Familien. Jedes Haus kostet 206.000 Córdoba (ca. 4.800 Euro). Die Häuser verfügen über Stromanschluss, sie sind aus Blockstein, Zink, Dachpfetten und Dachbalken gebaut.

Das Ziel der Kommune ist es, weiterhin Grundstücke zur Verfügung zu stellen und weitere Häuser zu bauen. »Wir werden nicht aufhören, für die schwächsten Familien dieses



oben: Schlüsselübergabe beim Wohnungsbauprogramm

unten: Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule bei der Zeugnisübergabe

rechte Seite, oben: Hilfe für von den Wirbelstürmen betroffene Familien  
rechte Seite, unten: beim Schuhputzwettbewerb

Wirtschaft ihre frisch erworbenen Kenntnisse zur Verfügung.

### Schuhputzer für ihre Arbeit ausgezeichnet

Neun Teilnehmer stellten ihr Können in der Kunst des Schuhputzens unter Beweis und suchten den Besten ihres Handwerks in der Gemeinde.

Heriberto Lira gewann den ersten Platz dieses schönen und innovativen Wettbewerbs, der von der »Kommis-



sion für sozial gefährdete Jugendliche in Ocotac«, Nueva Segovia, gefördert wurde. Der zweite Platz ging an Carlos Antonio Rodriguez, der dritte Platz an Santos Antonio Rayos.

Heriberto Lira, 38 Jahre Berufspraxis, sagte nach seinem Sieg: »Ich fühle mich glücklich und bin sehr dankbar, dass dieses Handwerk mit dem Wettbewerb Wertschätzung erfährt, die uns motiviert, weiter zu arbeiten, um unsere Familien voranzubringen.«

Hauptkommissar Javier Martinez, Chef der Nationalen Polizei in Nueva Segovia, würdigte die wichtige Arbeit der Poliere, die sich mit ih-

rem täglichen Einsatz um das Wohl aller Familien Ocotals kümmern.

### Wirbelstürme sorgten für starke Schäden

Der wirtschaftliche Schaden, der in Nicaragua im November 2020 durch die Wirbelstürme Eta und Iota verursacht wurde, beläuft sich auf 747 Millionen Dollar. Der Minister für Finanzen und öffentliche Kredite, Ivan Acosta, sagte, dass dies zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 6,2 Prozent führen könnte. Von den Stürmen und Überschwemmungen, die durch die Regenfälle verursacht wurden, waren etwa

400.000 Menschen betroffen, von denen 62.000 in eine der 683 staatlichen Notunterkünfte und Solidaritätshäuser gebracht wurden.

Neben der totalen Zerstörung von 1.890 Häusern und weiteren 8030 Häusern mit Teilschäden wurden 1200 Kilometer Wege, Brücken und Landstraßen in Mitleidenschaft gezogen sowie Schäden beim Anbau von Kaffee, Erdnüssen, Zuckerrohr, Getreide und Gemüse verursacht.

In Nueva Segovia wurden die größten Schäden in den Gemeinden Wiwilí, Quilalí, Jalapa, El Jícaro und Murra gemeldet, wobei letztere von Überschwemmungen betroffen war, als ein Fluss überlief und Familien im Stadtgebiet an sichere Orte gebracht wurden.

Mindestens 25 Menschen starben im ganzen Land, davon vier bei Erdbeben in Minenschächten. 21 Personen wurden verschüttet, als bei einem Erdbeben Gestein und Schlammmassen des Berges Macizo bei Peñas Blanca in der ländlichen Gegend von Matagalpa herabfielen. Ocotac wurde zum Glück nicht so stark getroffen wie in der Vergangenheit, doch auch hier vielen einige Häuser in sich zusammen. Leider kam auch ein Mensch ums Leben.

## »Ich verfolge die Schönheit« Interview mit dem Poeten Pedro Corrales Castellano

übersetzt von Florian Pielert

**Nueva Nicaragua: Herr Corrales, Sie sind leidenschaftlicher Lehrer und Dichter. Wie wurden Sie zu dem, der Sie heute sind?**

**Pedro Corrales Castellano:** Ich wurde 1967 in Somoto, Madriz geboren; von klein auf habe ich meine Jugend in meinem geliebten Ocotol verbracht. Meine Freundschaften pflege ich auch heute noch zum größten Teil in dieser wunderbaren Stadt, in der ich mit meiner Familie weiterhin lebe.

Im Alter von sechs Jahren lernte ich lesen und schreiben. Nach langer Studienzzeit wurde ich in meiner Stadt Lehrer, einer der edelsten Berufe im Dienste der Gesellschaft. Zurzeit unterrichte ich spanische Sprache und Literatur in der Sekundarstufe an der öffentlichen Schule Yelba María Antúnez.

Meine Freizeit verbringe ich mit Schachspielen und vor allem mit dem Schreiben von Gedichten, meine große Leidenschaft. Ich habe zwei Gedichtbände veröffentlicht: »*Poemas del amor y desamor*« im Jahr 2009 und »*Poemas ocotaleanos*« 2010. Ich habe schon in meiner Jugend aufmerksam Rubén Darío, Federico García Lorca, Pablo Neruda, Nicolás Guillén und Mariano Barreto gelesen, neben vielen weiteren bekannten Autorinnen und Autoren der spanischsprachigen Literatur. Aber ich habe auch fremdsprachige Literatur gelesen, nicht zuletzt Goethe, der bekanntlich viele Dichter anderer Nationalitäten und Sprachen beeinflusst hat, zum Beispiel auch mich.

Ich bin mir bewusst, dass es in Deutschland, wie in allen Ländern der Welt, eine Reihe neuer Schriftstellerinnen und Schriftsteller von sehr hoher literarischer Qualität gibt, von denen ich einige erwähnen möchte: Christoph Szalay, Gregor Weichbrodt, Hannes Bajohr, Helene Könauf, Maria Natt.



Pedro Corrales Castellano

Eines meiner nächsten Projekte ist die Veröffentlichung meines Buchs »*Sonetos, décimas y otros poemas*«. In diesem Werk gibt es viele Verse, die von der Liebe, der Lust, den Lasten der Gesellschaft, der Natur, der Esoterik, von Gott, der Ewigkeit, der Einsamkeit, der Angst und anderen Themen ähnlicher Bedeutung handeln.

**Vor einem Jahr starb zu unser aller Bedauern Ernesto Cardenal, der auch in Deutschland populär war und viele begeisterte Leserinnen und Leser fand. Was bedeutet Ernesto für Sie, als Dichter und als Lehrer?**

**Pedro:** Ernesto Cardenal ist einer der größten Dichter nicht nur Nicaraguas, sondern ganz Lateinamerikas. Als Nicaraguaner bin ich stolz, dass er in diesem Land geboren wurde, in dem auch ich das Licht der Welt erblickte. Ich bewunderte an ihm seine Liebe für andere, besonders für die ärmsten Menschen unseres Landes. Er liebte Nicaragua so sehr, dass er sogar sein Priesteramt für eine edle Aufgabe opferte: um sich mit seinem Volk für die Befreiung Nicaraguas zu engagieren.

Wie andere nationale Schriftsteller war Ernesto begeistert von der nicaraguanischen Kultur und verbreitete sie unermüdlich durch seine Schriften, besonders als er in den achtziger Jahren Kulturminister war. Er war und wird weiterhin einer der großen Barden unserer Literatur sein, er lebt im Herzen eines jeden Nicaraguaners und einer jeden Nicaraguanerin.

**Ihr Gedicht für Ernesto Cardenal heißt »Du lebtest das Priesteramt«.\***

**Pedro:** Ja, so lautet der Titel und sein Inhalt handelt von Cardenals Kampf gegen die Ungerechtigkeit der Somoza-Tyrannie. Die Waffe des religiösen Dichters ist seine Feder, mit

der er das nicaraguanische Volk in seinem Kampf zum Sturz des Diktators Anastasio Somoza im Jahr 1979 begleitete.

### **Welche Rolle spielt Poesie in Ihrem Leben?**

**Pedro:** Künstlerische Schönheit spiegelt sich in der Kunst wider. Eine der erhabensten Künste ist die Poesie. Um meinen Gedichten Form und Glanz zu geben, verfolge ich, wie

und trotz vieler wirtschaftlicher Einschränkungen bieten wir ihnen allen ausnahmslos die menschliche Wärme, die uns auszeichnet.

### **Ein deutscher Präsident, Gustav Heinemann, antwortete vor 50 Jahren auf die Frage, ob er Deutschland liebt: »Nein, ich liebe nicht die Staaten, ich liebe meine Frau. Das ist alles.« Überrascht Sie eine solche Aussage?**

**Pedro:** Das verblüfft mich, in der Tat. Aber ich akzeptiere seine Meinung, basierend auf der Maxime des chinesischen Denkers Lao Tse – Tao Te Ching, die besagt: »Wer die Welt liebt wie seinen eigenen Körper, dem kann man die Welt anvertrauen.« Mann und Frau bilden einen Körper, ein Fleisch, wenn sie in der Ehe vereint sind. Wenn Herr Heinemann also sagt, dass er seine Frau liebt, dann sagt er damit implizit, dass er Deutschland, also seine Mitbürger, liebt.

### **Ocotal und Wiesbaden verbindet seit mehr als 30 Jahren eine lebendige Städtepartnerschaft. Welche Wünsche richten Sie als Bürger von Ocotal an Wiesbaden, welche Botenschaft dürfen wir allen WiesbaderInnen vermitteln?**

**Pedro:** Tief in mir spüre ich eine große Dankbarkeit und Bewunderung für diese Bande der Freundschaft

und Solidarität, die sich über drei Jahrzehnte hinweg gezeigt hat. Die einfachsten Familien meiner Stadt Ocotal haben hieraus großen Nutzen ziehen können. Ich hoffe, dass diese Städtepartnerschaft weiter fortbesteht und dass Gott Wiesbaden und Ihre schöne Heimat Deutschland segnet, damit Sie weiterhin Liebe säen und ernten können in unserer Gemeinde, die Sie so sehr schätzt und mit besonderer Zuneigung verehrt.

## *»Ich liebe Ocotal wegen der Lebhaftigkeit seiner wunderbaren gastfreundlichen Bewohner und Bewohnerinnen«*

Khalil Gibran, libanesischer Dichter und Philosoph, die Schönheit, auch wenn sie mich in den Abgrund führt, denn wie Gibran sagte: »Folge ihr, denn wo es keine Schönheit gibt, ist nichts.« Aber die Poesie wird von mir auch als Waffe zur Bekämpfung des Bösen in der Gesellschaft eingesetzt und auch das ist ihre Aufgabe.

### **Sie widmen Ihrer Heimatstadt ein Gedicht\*, darin heißt es, dass Sie Ocotal lieben und bewundern. Warum bewundern Sie Ocotal? Was lieben Sie an Ocotal?**

**Pedro:** Es ist die Stadt, in der ich lebe, in der ich meine Familie und Freunde habe und in der ich meinen täglichen Aktivitäten nachgehe. Man liebt den Ort, in dem man lebt, und bemüht sich, ihn zu verschönern. Ich liebe Ocotal nicht nur wegen seiner privilegierten geografischen Lage, sondern auch wegen der Lebhaftigkeit seiner wunderbaren gastfreundlichen Bewohner und Bewohnerinnen. Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt kommen hierher

Ich bin auch stolz darauf, dass Sie die Werke nicaraguanischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Deutschland verbreiten, besonders in der schönen Stadt Wiesbaden. Persönlich freue ich mich, dass Sie meine Gedichte anlässlich des 30jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft in einer Lesung mit Musik\*\* vorstellen werden. Aus Ocotal sende ich Ihnen meinen Dank und eine herzliche Umarmung aller Einwohnerinnen und Einwohner Ihrer Stadt, insbesondere der Veranstalter einer solch großartigen Lesung mit Musik.

### **Vielen Dank, lieber Herr Corrales.**

\* Originalfassung in spanischer Sprache und Übersetzung der Gedichte abgedruckt in *Nueva Nicaragua Info Nr. 3, Winter 2020/2021*

\*\* Lesung mit Musik im Landesmuseum Wiesbaden, am 19. Mai 2021, siehe Seite 12

Die Fragen stellte Michael Fritton vom Verein Nueva Nicaragua Wiesbaden.

## Neue Website Nueva Nicaragua: eindrucksvoller Relaunch

Von Otto Weiss

**Die Entwicklung technischer Standards, die Nutzung mobiler Endgeräte und Zielgruppenorientierung machten zeitgemäßen Relaunch unserer Vereins-Website erforderlich.**

Punktgenau zum 30-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft Wiesbaden–Ocotal gingen wir vom Verein Nueva Nicaragua Wiesbaden e. V. Ende des Jahres 2020 mit unserer völlig neu erarbeiteten Vereins-Website ans Netz. Unsere vollständige URL lautet:

<http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org/>

In aktuellen Browsern genügt die Eingabe von **nueva-nicaragua-wiesbaden.org**. Die Eingabe der vormaligen URL **nueva-nicaragua-wiesbaden.de** leitet automatisch auf die aktuelle Adresse weiter.

Für das Projekt Website standen die Sterne zunächst leider ungünstig: In unseren eigenen Reihen fand sich keine Bereitschaft und fachliche Kompetenz zur Bewältigung dieser Aufgabe. Eine Beauftragung professioneller Dienstleister

kam aus Kostengründen nicht in Frage, da unser gesamtes Spendenaufkommen satzungsgemäß 1:1 in unsere Projekte in Nicaragua fließt. Zu allem Überfluss konnte eine von mir gebuchte Fortbildung zur Websiteerstellung im März 2020 wegen des Corona-Debakels nicht stattfinden.

Zwei günstige Umstände ermöglichten dann allerdings den Start des Projektes. Die NASPA-Stiftung Wiesbaden würdigte unseren Förderantrag zur Erstellung einer neuen Website mit einem Zuschuss von 500 € (siehe Artikel im Nicaragua Info Nr. 1/2020, S. 7, leicht zugänglich auf unserer Website im Archiv/Nueva Nicaragua

Infos). Das ist bekanntlich viel zu wenig für einschlägige Dienstleister. Unsere Rettung war die sehr lobenswerte Bereitschaft von Carmen Villalobos Weibler, Tochter unseres langjährigen und sehr aktiven Vereinsmitglieds Ursula Weibler-Villalobos, die trotz Studienanforderungen den zeitaufwändigen Grundaufbau der Website leistete.

Carmen brachte neben dem technischen Knowhow zudem als junge Studentin die angestrebte Verjüngung unseres Webauftrittes mit ein, wobei ihre Nähe zu heutigen Webdesign- und Usergewohnheiten beste Voraussetzungen boten.



Fotos: Privat

Carmen Villalobos Weibler und Otto Weiss

### Aktueller technischer Standard

Ohne hier näher auf die umfangreichen und leistungsstarken Features unseres neuen Websitehosts eingehen zu können, soll doch erwähnt sein, dass es gelang, den Anforderungen einer modernen Website von und für jüngere Menschen nach den aktuellen technischen Standards Rechnung zu tragen (intuitive und konsistente Navigation, Geräte übergreifende Nutzbarkeit, ansprechendes Webdesign, moderne Funktionalität mit Bild-, Video- und Toninhalten).

Der gesamte Aufwand lohnt natürlich nur, wenn wir die Seite fortlaufend weiterentwickeln, aktuell und informativ gestalten und damit aktiv nach Außen auftreten.

Das Engagement aller Beteiligten und Interessierten ist gefragt, auch von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit Verbesserungsvorschlägen, Wünschen (siehe Kontakt, Homepage unten). Unsere Partner in Ocotal liefern immer wieder kleine Dokus der geförderten Projekte, unsere Vereinsaktivitäten hier in Wiesbaden finden Sie auf der Homepage und unter Aktuelles, zum Beispiel Dichterlesung mit musikalischer Begleitung zuletzt in der Villa Clementine oder im Mai 2021 im Landesmuseum, so Corona will; Beteiligung am Stadtfest; Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft Wiesbaden-Ocotal und Vieles mehr. Interessante Links führen zu Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, zum Beispiel EVIM (Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau) und Nicaplast (NGO, welche Operationsteams für Nicaragua organisiert), um nur zwei zu nennen.

Wir wollen uns mit der neuen Website unter anderem gezielt an inter-

essierte Schulen und Bildungseinrichtungen wenden, um den konkreten Nutzen materieller Solidarität erlebbar und nachvollziehbar zu vermitteln.

Interessant ist in diesem Zusammenhang das Beispiel der IGS Kastellstraße. Im Unterricht wurden beim »Eine Welt Projekt« auch unsere Soliprojekte in Ocotal behandelt, der abschließende Sponsorenlauf der Schülerinnen und Schüler erbrachte beachtliche 1740 € Spendengeld (siehe Artikel im Archiv/Nicaragua Infos/Info Nr. 1/2020, S. 6).

Sehr schön wäre auch, etwa mit Unterstützung der Stadt Wiesbaden, mit lokalen Unternehmen im Be-

reich des Social Business und weiterer, dem städtischen Engagement verbundener Persönlichkeiten, Kontakte zu knüpfen.

Unsere Vereinsziele sind dabei:

- die konkrete materielle Solidarität mit den betreuten Projekten in Ocotal langfristig zu sichern,
- die Städtepartnerschaft mit Leben zu erfüllen,
- die Bereitschaft jüngerer Menschen fördern, sich für die Probleme in einem der ärmsten Länder Lateinamerikas zu engagieren; nach WHO-Definition leben fast 50 Prozent der NicaraguanerInnen unter der Armutsgrenze von 2 US-\$ pro Tag.



**MITTWOCH, 19. MAI 2021, 19 UHR**

## Lesung mit Musik

Texte von und über Ernesto Cardenal sowie  
aktuelle nicaraguanische Autorinnen und Autoren

»Die lateinamerikanische und auch die Literatur anderer Länder lässt sich in zwei Gruppen unterteilen: die, die man versteht, und die, die man nicht versteht. Heute gibt es auch junge Lyriker, die die surrealistische Poesie ohne jeden logischen Sinn vorziehen. Die nicaraguanische Poesie ist im Allgemeinen eine realistische, klare Poesie gewesen, inspiriert vom wirklichen Leben, das wir alle leben.« Das ist Cardenals Antwort auf die Frage nach dem Einzigartigen der Literatur seines Landes.

Angesichts der im Herbst 2020 rasant steigenden Corona-Infektionszahlen haben wir diese schon fast traditionelle Veranstaltung im Vorjahr leider absagen müssen. Diese Absage schmerzte auch deswegen, weil wir mit deutlich über sechzig Kartenanfragen einen Rekordbesuch hätten verzeichnen können. Wir freuen uns daher sehr, wenn bei dem jetzigen Termin ein gleiches Interesse an der Lesung geäußert wird und wir Sie dann unter angenehmeren Umständen begrüßen dürften.



Foto: Oliver Rütger



Foto: Privat

Armin Nufer und Jorge Sepulveda

Nueva Nicaragua Wiesbaden gestaltet erneut einen Abend mit Literatur aus Nicaragua. Das Werk Ernesto Cardenals steht dabei im Mittelpunkt. Außerdem werden Texte von Michèle Najlis, María López Vigil und Pedro Corrales vorgelesen.

**Armin Nufer** (Sprecher, Schauspieler, Regisseur) liest, **Jorge Sepulveda** (Sänger und Gitarrist) spielt auf der Gitarre und singt lateinamerikanische Lieder.

**Landesmuseum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, Wiesbaden**

**Eintritt:** 12 € / 10 €

**Kartenvorverkauf / -reservierung:** WELTLADEN, Oranienstraße 52, Wiesbaden

**Mail:** p.pielert@t-online.de (Heinz Pielert) **Mobil:** 0176 83695684 (Florian Pielert)

**Veranstalter:** Nueva Nicaragua Wiesbaden / Eine-Welt-Zentrum Wiesbaden

Mit freundlicher Unterstützung des Museums Wiesbaden und der »Freunde des Museums e.V.«

*Da in Coronazeiten nicht auszuschließen ist, dass Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden müssen, bitten wir Sie, aktuelle Entwicklungen unserer Homepage [www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org](http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org) zu entnehmen. Vielen Dank.*



**ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO**

Kinderbücher, Belletristik,  
Sachbücher, Accessoires,  
Schokolade, Kaffee, Tee,  
Wein und vieles mehr!

**Mo bis Fr: 11 – 18:30 Uhr**

**Sa: 10 – 14 Uhr**

(am letzten Sa des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52  
65185 Wiesbaden

Tel/Fax: 0611/373729  
info@weltladen-wiesbaden.de  
www.weltladen-wiesbaden.de



**Nueva Nicaragua e. V.**

c/o Heinz Pielert  
Hackenbaum 6

D-65207 Wiesbaden

Tel. 06 11-50 99 85

info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de  
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

**Spendenkonto Ocotal**

KD-Bank Dortmund

BIC GENODED1DKD

IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

**Gestaltung**

Simon Lindenberg, Düsseldorf

